

Verbundkatalog Kalliope

Schrenck, Kay von
Görlitz, 1940-08-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

7. Ers. Bahl. 190

23. 8. 40.

Gölitz, Kleinfur.

Genossenschaft.

lieber Vater!

In dem Geist der
Soldaten habe ich diesmal
sogar etwas Glück gehabt, ein
Porten als Schreiber auf dem
hierigen Wohnmeldeamt ist
sehr entsetzlich langweilig,
aber man hat seine Ruhe,
was sehr viel Wert hat. Wir
sind auch „Selbstverpfleger“
das heißt, wir bekommen
anmer der Löhnung 1.20

Ich wünschte
Dir
sehr viel
gutes!
Dein
Vater

so glänze mir, ich tue es
eben so ungern, wie ich meins,
dass Du es lieber geliebt ohne
gehetzen zu werden. Aber ich
brauche es wirklich mir
zu einem nachten Leben, und
bin ja in meiner Lage ge-
fesselt, so dass ich es nicht
einmal ändern ^{kann}. Ich glänze
es geliebt nichts, ich bin es
als ohne Ziel und Arbeit
von sich lassen zu leben, die
Bücher sind nach dem un-
günstigen. Langsam wird
man sich mühen zu haben,
wenn man nicht mehr
meins auf was. Entschuldige
lied das Briefpapier viel
deineres gibt es hier nicht.